

## NACHRUFE

### BERNHARD HILDEBRAND

1922–1987

Am 27. Dezember 1987 starb infolge eines Herzinfarktes in München der frühere Kreisarchivar des Ostalbkreises Bernhard Hildebrand wenige Tage nach dem Tod seiner Frau.

Bernhard Hildebrand ist am 6. März 1922 geboren und mußte als junger Mann in den Krieg, wo er vor Stalingrad schwer verwundet wurde und einen Arm verlor. Nach dem Krieg studierte er an der Universität Tübingen Alte Sprachen, Archäologie und Geschichte und war zunächst als freier Journalist und Mitarbeiter der Schwäbischen Post in Aalen tätig.

Bernhard Hildebrand war ein ausgezeichnete Kenner der Geschichte des Ostalbraumes. Seine besondere Vorliebe galt hier der römischen Geschichte. Zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen und kaum zählbare Zeitungsberichte über archäologische Funde entstammen seiner Feder. Für die Einrichtung und den Bau des Limesmuseums in Aalen, das 1964 eingeweiht werden konnte, war Bernhard Hildebrand einer der Initiatoren. 1970 wurde er vom Kreistag zum Kreisarchivar gewählt, das Amt hatte er bis zu seinem Ruhestand im Frühjahr 1987 inne. Bei seiner besonderen Kenntnis der Geschichte der Römer, aber auch der allgemeinen Geschichte des Ostalbraumes war es selbstverständlich, daß Herr Hildebrand zum Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Archäologischen Denkmalpflege zählte. In seiner Eigenschaft als Kreisarchivar war er Initiator und stets auch intensiver Förderer vieler archäologischer Ausgrabungen im Ostalbraum. Das Freilichtmuseum am rätischen Limes bei Rainau-Buch geht auf seine Anregung zurück. Erster Glanzpunkt war die Eröffnung der Limesanlage im Wald Mahdholz und die Rekonstruktion eines hölzernen Turmes im Jahre 1971. Schon Jahre vorher hatte er den Plan in die Tat umgesetzt, im ehemaligen Landkreis Aalen wichtige römische Straßen mit Meilensteinen zu markieren, um der Öffentlichkeit die historische Dimension alter Straßen zu vermitteln.

Die Landesarchäologie verdankt Bernhard Hildebrand zahlreiche Fundbeobachtungen und Fundbergungen, insbesondere im Altkreis Aalen. Er hat sie in hervorragender Weise in Abhandlungen, sei es in historischen Zeitschriften oder in Presseartikeln, der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Gerade auf diesem Gebiet hat Bernhard Hildebrand Entscheidendes geleistet. Daß in der Bevölkerung von Aalen und des Ostalbkreises das Interesse an ihrer römischen Vergangenheit in allen Schichten besteht, ist sicher in erheblichem Maße seiner intensiven und wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit zu verdanken. Neben seinem Engagement für die Archäologie seien außerdem stellvertretend für vieles andere sein Einsatz um die Erhaltung und Restaurierung der Abteikirche Neresheim sowie die Betreuung des Werkarchivs und der einmaligen Ofenplattensammlung der Schwäbischen Hüttenwerke in Wasseralfingen genannt. In Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung der Geschichte seiner Heimat wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz und im Oktober 1987 mit der Staufermedaille des Landes ausgezeichnet.

Mit Bernhard Hildebrand verliert die Archäologische Denkmalpflege einen Mitarbeiter, der sich durch sein persönliches Engagement und seine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit große Verdienste um die Archäologie im östlichen Württemberg erworben hat. Die Ausgrabungen im Freilichtmuseum am rätischen Limes innerhalb der Gemeinde Rainau, vor allen Dingen die Untersuchungen im Kastell Buch 1972, die Freilegung und Dokumentation des Limestores bei Dalkingen in den Jahren 1973 und 1974 und schließlich die großen Grabungen im Zusammenhang mit dem Bau der Bundesstraße 290 in Buch 1976 bis 1979 hat er stets gefördert. Ohne seinen persönlichen Einsatz und sein Wirken als Kreisarchivar des Ostalbkreises hätten diese Denkmäler sicher nicht so vorbildlich restauriert werden können. Der Neubau des Limesmuseums und dessen Einweihung im Jahre 1981 war zweifellos für Bernhard Hildebrand ein weiterer Höhepunkt in seinem Wirken um die Darstellung der Römer im Ostalbkreis. In ungezählten Führungen, Vorträgen und Exkursionen hat er viele Menschen mit diesen eindrucksvollen musealen Einrichtungen in seiner Heimat vertraut gemacht. Der Name Bernhard Hildebrand als Vermittler der Geschichte seiner Heimat ist weit über die Grenzen des Ostalbkreises hinaus bekannt.

Mit Bernhard Hildebrand verband mich schon seit Beginn meiner Tätigkeit im Regierungsbezirk Stuttgart im Jahre 1972 eine enge Zusammenarbeit. In vielen gemeinsamen Gesprächen sind in dieser Zeit Pläne für neue Initiativen zur Durchführung archäologischer Ausgrabungen im Ostalbkreis entstanden. Er war sicher nicht immer ein bequemer Gesprächspartner. Dennoch oder gerade deshalb waren die Diskussionen mit Bernhard Hildebrand, sei es in seinem Büro im Landratsamt oder zu Hause in seiner Bibliothek, stets fruchtbar und ergebnisreich. Durch den Tod von Bernhard Hildebrand verliert der Ostalbkreis eine herausragende Historikerpersönlichkeit, deren Name mit der Erforschung der Römer, insbesondere des rätischen Limes und seiner Bauten, aufs engste verbunden bleiben wird.

Stuttgart

DIETER PLANCK